

Vorwort

Wer den Inhalt dieses Buches noch nicht kennt, für den ist Atlantis das sprichwörtliche *Buch mit sieben Siegeln*. Und das nicht nur im übertragenen Sinn dieser Redewendung, sondern, wie der Leser noch sehen wird, auch wortwörtlich.

Vom Buch zum Film: In einem US-Film von 1988 mit dem Titel *Das siebte Zeichen* wird die Offenbarung des Johannes, das letzte Buch des *Neuen Testaments*, interpretiert. So gut die schauspielerischen Leistungen von Demi Moore und Jürgen Prochnow in zwei der Hauptrollen gewesen sind, die Interpretation dieses Bibeltextes habe ich als unsinnig empfunden: Eine junge Frau kämpft für ihr ungeborenes Baby, das ohne Seele geboren werden sollte, weil die Halle der Seelen leer gewesen ist. Da sie sich jedoch geopfert hat, ist die Halle der Seelen neu bestückt worden, ihr Kind und die Menschheit sind so gerettet worden.

Nie hätte ich mir träumen lassen, dass diese Geschichte – dem Grunde nach – wahr ist und ich durch meine Forschungen den Beweis für deren Richtigkeit finde. Es war in Wirklichkeit keine Frau, sondern ein Mann. Dieser starb einen qualvollen Tod; das war der Preis dafür, dass er die gesamte Menschheit rettete. Weil dieser Mann die siebente notwendige Arbeit nicht vollenden konnte, musste sich ein weiteres Wesen opfern, ein Halbgott.

Ebenso hätte ich mir nie träumen lassen, dass ausgerechnet ich den Beweis dafür führe, dass die *Gerechten* in den Himmel kamen, wo es ihnen an nichts fehlte, und die *Sünder* Höllenqualen tief unten erleiden mussten. Immer hatte ich diese „Weisheit“ in das Reich der Fantasie verwiesen.

Der Leser wird auch überrascht sein, wie viele Erinnerungen an Atlantis ohne sein Wissen in unserem Alltag gegenwärtig sind. *Das Buch mit sieben Siegeln* ist da nur der Anfang.

Am Ende dieses Werkes wird der Leser selbst in vielen Überlieferungen, auch in hier nicht angeführten, schnell den Kern des Mythos vom Atlantisuntergang erkennen, wenn er den hier präsentierten verborgenen Schlüssel dazu verstanden hat.